

Im Keller

Die Kartoffeln sind im Keller.

Natascha schrieb den Satz und zuckte gleichzeitig mit den Achseln. Eigentlich hatte sie einen Hassbrief an Michael verfassen wollen, weil dieser es selbst nach so langer Zeit des Nichtsehens nicht lassen konnte, sich über sie lustig zu machen.

Sie hatte sich in den letzten zwei Tagen mehrfach den Blog ihres ehemals besten Freundes im Internet angesehen und sich zu jeder seiner Geschichten eine Erwiderung überlegt. Aber statt diese endlich aufs Papier zu bringen, schrieb sie schwachsinnige, nichtssagende Sätze wie: ***Die Kartoffeln sind im Keller.*** - *Vielleicht steckt hinter dieser Aussage ja ein tieferer Sinn, den es zu ergründen gilt?*, überlegte sie und biss in das kleine Stück Schokolade, das sie sich vor ihrem wertlosen, pseudotiefgründigen Satz von der Tafel neben sich abgebrochen hatte.

Natascha hatte extra die Lieblingsschokolade von Alina und sich gekauft, um in die richtige Stimmung für den Brief an Michael zu kommen. Er schilderte in dem Blog nämlich auch seine sogenannten Hilfsmaßnahmen für Alina. Diese habe er bereits zu einem Zeitpunkt durchgeführt, als ihm noch gar nicht klar war, wofür er das machte. Er habe ihr einfach 'mal so' einen Lover vorbeigeschickt, der Alinas geheimsten Wünsche wachrüttelte und kurzzeitig befriedigte. - 'Damit sie endlich weiß, worum es im Leben und in der Liebe geht und sie sich nicht immer die falschen Typen anlacht: Männer, die nur an der Oberfläche so sind, wie sie es sich vorstellt.' - Deshalb habe er den besten Frauenverstehrer eines bekannten Begleitservices drei Tage lang nur für diese eine Frau engagiert ...

Alina hieß bei Michael 'Miss Piggy'. Im ersten Moment hatte Natascha über diesen Spitznamen gelacht, weil er so gut zu der früheren Freundin passte, dann war ihr wieder eingefallen, wie traurig Alina selbst drei Jahre nach der kurzen, dreitägigen Affäre noch geworden war, wenn sie daran zurückdachte, weil sie nie erfahren hatte, wieso ihr Tom nach diesen drei unglaublich tollen Tagen plötzlich wieder verschwunden war ... - Michael hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Namen des Mannes zu ändern. Das war echt fies!

'Ich liebe ihn, obwohl ich ihn kaum kenne!', das waren die wehmütigen Worte Alinas, die Natascha damals einen Schauer über den Rücken getrieben hatten, als sie von dieser Affäre erfuhr. - *Ja, genau das wünschen sich die Frauen: Einen feurigen Liebhaber und verständnisvollen Freund in einer Person. Was unsere Träume angeht, hat Michael leider wirklich ein feines Gespür ...*

Natascha brach sich ein weiteres Stück von der Schokoladentafel ab und hielt diese kurz wie ein

Glas zuprostend in die Höhe. „Auf dich, meine Liebe. Ich denke nach wie vor an dich, auch wenn wir uns in der Zwischenzeit aus den Augen verloren haben – und das nur wegen Michael!“

Als ihr klar wurde, was genau ihr ehemals bester Freund mit seinen sogenannten Hilfsmaßnahmen alles zerstört hatte, wurde sie wieder wütend auf ihn. Ohne zu zögern markierte sie mit der Maus den Text, den sie gerade verfasst hatte und löschte ihn. „Weg mit den Kartoffeln im Keller, hin zu dem gelangweilten Mann am Computer. Jetzt bist du wirklich dran!“

Mit einem Mal tauchte in ihr die zündende Idee auf, nach der sie in den vergangenen Tagen gesucht hatte: Sie würde keinen simplen Brief voller Vorwürfe an den früheren Freund verfassen, der wahrscheinlich sowieso nur darüber herziehen würde, stattdessen würde sie sich als eine Person ausgeben, die Michaels Hilfe brauchte und in deren Namen Kontakt zu dem 'Ideengeber' aufnehmen, dann würde sie ihn durch die Ängste dieser Person nach und nach immer mehr zermürben. Sie würde sich zu einer Frau machen, die sich nicht mehr vor die Türe und ans Telefon traute, weil sie der Meinung war, dass alle Menschen von Grund auf böse seien - weil sie irgendwann von ihren ehemals besten Freunden verraten worden war und nun niemandem mehr vertrauen konnte.

Und der Traum, für dessen Verwirklichung diese erfundene Frau Michaels Hilfe brauchte, würde folgendermaßen lauten: ***Ich will wieder selbstbewusst und frei auf die Straße gehen können. Ich will mich wieder aus dem Haus trauen.***

Natascha lachte laut auf: „Das ist gut, das ist doch endlich mal eine echte Herausforderung für unseren Ideengeber! Mal sehen, was Michael sich dazu einfallen lässt!“